

beide Männer: In Europa ist die Homöopathie wie der Heilmagnetismus sehr rasch von den entgegentretenden Mächten zu Boden geworfen und wenn auch nicht vernichtet, doch so geknebelt worden, daß sie zwar nicht sterben aber auch nicht leben kann. In Amerika dagegen und ebenso auch durch die Thätigkeit der Missionare auf dem nichteuropäischen Gebiet der alten Welt hat sie sich zu einer zwar nicht unangefochtenen, aber unbesiegbaren, stetig steigenden Macht entwickelt, ohne jeden Rückschlag.

Also Schlußergebnis: der beklagenswerte Zustand unserer organistischen Künste liegt nicht notwendig in der Natur der Sache, sondern außer ihr, in den Verhältnissen unserer europäischen Kulturländer, und es ist auch bereits angedeutet, welche das sind, d. h. Alles, was hier in Betracht kommt, kann in diesen Zeilen nicht erschöpfend behandelt werden, aber eine Hauptwurzel des Übels kann und soll hier bloßgelegt werden. Sie liegt einfach darin, daß wir die Unterrichtung der Leute im organistischen Wissen und Können in unglaublich verkehrter Weise vornehmen.

Der eine oder andere Leser wird vielleicht denken: „Was soll das Monatsblatt, dessen Aufgabe Gesundheitspflege und Lebenslehre ist, mit Unterrichtsfragen? Die gehören doch nicht hieher!“ denen antworte ich:

Seit mehr als zwanzig Jahren bemühe ich mich, Hörern und Lesern durch Wort und Schrift nicht bloß richtigere Anschauungen über die Kunst des Lebens, sondern ein richtigeres Handeln auf diesem Gebiete beizubringen und dabei habe ich zur Genüge die Erfahrung gemacht: Das Haupthindernis, das sich der Verbreitung besserer, gesünderer Lebensgewohnheiten und Lebensgebräuche entgegenstellt, liegt in unserer verkehrten Schulung. Sie ist es, die die Köpfe hart und die Sinne stumpf macht und bewirkt, daß man die klarsten, einleuchtendsten Sachen tauben Ohren predigt und daß, wenn irgendwo einer eine gute Ausfaat macht, sofort Duzende emsig bemüht sind, Unkraut darunter zu mischen, das die gesunde Saat zu ersticken droht. Wer einen Acker bebauen will, der muß ihn allerdings mit Saat bestellen, allein damit ist es leider nicht gethan: wer nicht nach der Saat mit fester Faust das Unkraut ausrauft, wo immer es sich zeigt, und es bis auf seine letzten Wurzeln verfolgt, kann leicht mehr Disteln als Weizen ernten.

b) Die Schule.

Gleichnisse hinken immer, aber nichtsdestoweniger sind sie das beste Hilfsmittel zur Belehrung und der größte Lehrmeister der Welt, der Stifter der christlichen Religion, erzielte und erzielt heute noch den Haupterfolg bei der Belehrung der Menschheit mit seinen Gleichnissen. Deshalb erlaube ich mir als erstes Gleichnis eben die christliche Religion herbeizuziehen.